

Sachdokumentation:

Signatur: DS 767

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/767](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/767)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



## **Swiss Gas Connection - Bund unterstützt neue Mega-Gaspipeline und untergräbt Energiewende**

**Gegner des Baus der Trans Adriatic Pipeline TAP protestierten am 14. November 2017 in mehreren Städten Europas - darunter fossil-free.ch am Hauptsitz in Baar. Sie wehrten sich damit gegen den überflüssigen Bau, der zu einer Überversorgung Europas mit klimaschädlichem Erdgas führt, und richteten sich gegen die Finanzierung mit insgesamt rund 8.5 Milliarden Euros durch die Europäische Investitionsbank (EIB), die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) und andere gemeinschaftliche Geldinstitute für die Errichtung der TAP.**

**Bund, Axpo und das in Baar beheimatete TAP-Konsortium haben den südlichen Gaskorridor konzipiert und vorangetrieben. Seine Fertigstellung würde Europa die Versorgung aus Gasfeldern Aserbaidschans über die Türkei ermöglichen. Mit dem Bau der TAP würde die Lücke zwischen Griechenland und Italien geschlossen und die Schweiz zur Gas-Drehscheibe Europas werden. Statt eine Erdgas-Ausstiegsstrategie zu entwickeln, torpediert der Bund die europäische Energiewende. Die Energiepartnerschaft mit Aserbaidschan ist umstritten. Verschiedene Korruptionsskandale erschütterten das autoritäre Regime.**

Der ehemalige Direktor des Bundesamtes für Energie (BFE), Walter Steinmann, lobte die prägende Rolle des Bundes anlässlich der Eröffnung des griechischen Teilstücks mit den Worten "TAP - eine Idee, geboren in der Schweiz".

Bundesrätin Doris Leuthard reiste 2011 nach Aserbaidschan. Zwei Jahre später beteiligte sich Walter Steinmann an der Unterzeichnung des Vertrags des TAP-Konsortiums. Der Bund handelte damit als Interessenvertreter der Axpo, die damals mit über 40% an der TAP beteiligt war. Obwohl die verschuldete Axpo aufgrund der finanziellen Risiken kurz darauf ihren Anteil am internationalen TAP-Konsortium auf 5% reduzierte, war Guillaume Cassaigneau, diplomatischer Berater des BFE und des EDA, noch 2016 unterstützend für das Erdgasunternehmen tätig. Die in der Steueroase Baar residierende TAP wird vorwiegend durch die britische BP, den aserbaidischen Staatskonzern SOCAR und Erdgas-Bauunternehmen getragen.

Damit setzt der Bund und die Axpo heute noch auf die Zusammenarbeit mit den korrupten Diktatorenländern Aserbaidschan und Türkei. Transparency International setzte in einer Untersuchung von 44 Erdölfirmen die Staatsgesellschaft SOCAR bezüglich Korruption auf den letzten Platz; Aserbaidschan belegt im globalen Korruptionsranking ebenfalls einen der letzten Plätze.

Der Bau stösst im italienischen Apulien auf starke Opposition. Mit umfangreichen Widerstandsaktionen und einem Protestbrief der 94 Stadt- und Gemeindepräsidenten der betroffenen Gemeinden an die italienische Regierung hat sich eine breite Bewegung gegen die

drohende Umweltzerstörung formiert. Der zivile Widerstand fokussiert sich derzeit auf die Verhinderung der TAP am Ort, an dem diese auf Festland trifft: San Foca / Melendugno.

Der Bau der Gas-Autobahn ist unzeitgemäss. Er bedroht die Energiestrategie 2050 des Bundes und die europäische Energiewende. Der Süd-Korridor schafft Sachzwänge, die zu einer unerwünschten Verlängerung der Benutzung von Erdgas führen, während die Förderung der erneuerbaren Energien und der Gebäudedämmung nur unzureichende Fortschritte macht. Dem Erdgas wird - fälschlicherweise - im Rahmen der globalen Klimapolitik oft eine Rolle als notwendige und zu fördernde Übergangsenergie zugesprochen. Die Erschliessung neuer Gasfelder und der Bau von Pipelines für fossile Brennstoffe ist jedoch angesichts der offensichtlichen Folgen des Klimawandels nicht mehr haltbar. Erforderlich ist eine Ausstiegsstrategie, die innert 20 Jahren den Verzicht auch auf fossiles Gas ermöglicht.

### Quellen und weiterführende Informationen

- [Karte des Southern Gas Corridors](#)
- [Rede von BFE-Direktor Walter Steinmann](#) (Video, Zitat ab 1:20)
- [BFE-Energiepartnerschaft für die TAP](#)
- [Bundesrat und Axpo machen Strompolitik für Axpo-Gaskraftwerke](#)
- [Axpo minimiert ihre Pipeline-Beteiligung](#)
- [BFE-Aktivitäten zugunsten der TAP. Bulletin Energieia. S.5](#)
- [TAP: ce gazoduc conçu en Suisse qui va influencer l'Europe \(www.sept.info/tap-gazoduc\)](#)
- [Clouds darken over TAP. Switzerland's flagship gas pipeline](#) (Verluste der TAP)
- [Übersicht über die Finanzierung](#)
- [Korruption bei SOCAR](#)
- [Aufruf von 94 Bürgermeistern Apuliens](#)
- [Ziviler Widerstand in San Foca, Apulien \(13.Nov.\)](#)
- [Position des WWF zum Ausstieg aus fossilen Energie innert 20 Jahren](#)
- [Europäische NoTAP Kampagne von 350.org](#)
- [Online-Petition von 350.org](#)

### Zu fossil-free.ch:

Wenn es falsch ist, das Klima zu zerstören, dann ist es auch falsch, von dieser Zerstörung zu profitieren. fossil-free.ch ist deshalb der Ansicht, dass öffentliche und private Institutionen klimaschädliche Investments beenden müssen.

Um die globale Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, müssten etwa 80% der bisher bekannten fossilen Brennstoffreserven unter der Erde bleiben. Ansonsten drohten katastrophale Folgen für Natur und Gesellschaft. Deswegen fordert fossil-free.ch Divestment (die Desinvestition) von Kohle, Öl und Erdgas.

fossil-free.ch ist Teil der internationalen Desinvestitions-Bewegung und auf internationaler Ebene angeschlossen an 350.org.

November 2017